
Frailty – Gebrechlichkeit im Alter:

Brauchen wir ein geriatrisches Screening?

Wir werden älter, die Lebenserwartung ist im Vergleich der letzten 100 Jahre um mehr als 30 Jahre gestiegen. Das sind überwiegend lebenswerte Jahre. Typische Altersbeschwerden stellen sich nach wie vor gegen Ende der Lebenszeit ein. Das bedeutet, dass im Alter die Wahrscheinlichkeit mehrere Erkrankungen gleichzeitig zu erleiden zunimmt (Multimorbidität).

Dabei handelt es sich nicht immer um die klassisch-organisch begründeten Erkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Rheuma, sondern um die Ansammlung von funktionellen Störungen wie Beeinträchtigung des Gehens, des Sehens oder der allgemeinen Leistungsfähigkeit. Der Übergang von gesunden zu hilfsbedürftigen alten Menschen nennt sich wissenschaftlich „Frailty“ (Gebrechlichkeit). Das Frailty-Syndrom beschreibt eine Anhäufung von alters-typischen Beschwerden wie Kraftlosigkeit, rasche Ermüdung, reduzierte Gehgeschwindigkeit, Gewichtsabnahme sowie niedriger Aktivitätslevel

und stellt ein Indikator für wiederholte Stürze, für frühe Pflegebedürftigkeit oder reduzierte Lebenserwartung dar. In der (haus-) ärztlichen Betreuung oder bei Krankenhausaufnahme lassen sich mit Hilfe von Screening-Methoden die Kriterien der Gebrechlichkeit ohne großen Zeitaufwand erfassen. Mit dem Ausbau präventiver und rehabilitativer Maßnahmen haben wir nicht nur Einfluss auf die Lebenserwartung, sondern verbessern damit auch die Selbständigkeit und die Lebensqualität im Alter.



Dr. Olaf Hagen

	Stadtpark-Gastronomie
	22.03.2015
	Vortrag: 15.30 - 16.20 Uhr
	Raum 1
GESUNDHEITSMESSE BOCHUM	